# Vert.Igo und Ventil : Struktur statt Sackgasse

Autor(en): **Hidber, Franziska**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **27 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799987

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Vert.Igo und Ventil: Struktur statt Sackgasse

**Zwei Namen, zwei Präventionskonzepte, ein Ziel: Die beiden Zürcher supra-f Projekte Ventil und Vert.Igo bieten Jugendlichen in Krisensituationen eine Tagesstruktur an; ein Stück Heimat, Bildung und Betreuung, vor allem aber eine Perspektive für die Zeit «danach».**

FRANZISKA HIDBER*

Eines haben die betroffenen Jugendlichen aus dem Raum Zürich gemeinsam: Die unheilvolle Spirale hat sich bereits zu drehen begonnen – Probleme in der Schule bis hin zu Schulverweigerung oder -ausschluss, Arbeitslosigkeit, Delinquenz, Tendenz zu Suchtmittelmissbrauch oder Gewalterfahrungen. In dieser Situation erhalten die jungen Menschen eine Chance, die Spirale zu unterbrechen oder gar zu stoppen.

## Realitätsnahe Unterstützung

Vert.Igo und Ventil heissen die beiden Präventionsprojekte, die je 15 Jugendlichen während maximal eines Jahres eine betreute Tagesstruktur ermöglichen, ohne sie aus ihrem gewohnten Umfeld zu reissen. Zugewiesen werden die jungen Leute im Alter zwischen 14 und 19 (Ventil) respektive 13 und 20 Jahren (Vert.Igo) von Jugendanwaltschaft, Vormundschaftsbehörden, Jugendsekretariaten, Schuldepartement oder anderen Fachstellen; bei Vert.Igo ist auch die direkte Zuweisung durch die Eltern möglich.
Ihr Angebot wollen die beiden Projektleiter, Francesco Genova von Vert.Igo und Thomas Paulin von Ventil, weder als «Auszeit» noch als «Insel» verstanden wissen, vielmehr als realitätsnahe Lösung mit konkreter Vorbereitung auf die Zeit nach dem Austritt.

## Grundregel Struktur

Im Mittelpunkt beider Projekte steht eine klare Struktur. Der Stundenplan mit fixen Unterrichts- und Werkstattzeiten, die vorgegebenen Regeln, die Rituale, konstante Bezugspersonen sowie geregelte Tagesabläufe bilden wichtige Eckpfeiler. Ventil-Projektleiter Thomas Paulin formuliert es so: «Die Jugendlichen weisen in der Regel eine Biographie voller Brüche auf. Wir setzen diesen Erfahrungen Konstanz entgegen und geben die Leitplanken vor. Innerhalb dieser Leitplanken proben die jungen Leute ihre Selbstständigkeit.»
Dabei werden sie vielseitig gefördert und gefordert: Arbeits- und Gruppenbesprechungen, Einzel- und Kleingruppenunterricht, Arbeit in Ateliers und Werkstätten, Aufarbeitung der Probleme mit kreativen und spielpädagogischen Elementen, Auseinandersetzung mit sich und den andern, psychotherapeutische Gespräche sowie Ausflüge stehen auf dem Programm. Besonderes Gewicht wird auf die Festigung der Sprache gelegt: Bei Ventil gehört ein Logopäde zum Team, bei Vert.Igo nimmt der Deutschunterricht viel Raum ein. Nicht von ungefähr: Wer sich verbal ausdrücken kann, braucht die Fäuste weniger.

## Auf Anschluss ausgerichtet

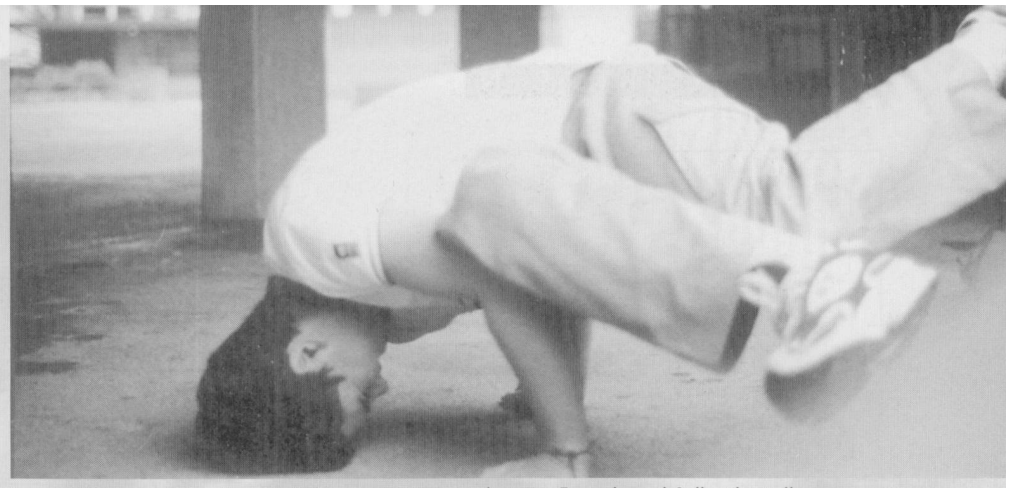
Sowohl am Letzigraben (Ventil) als auch im Quartier Grünau (Vert.Igo) ist das erklärte Ziel der gewährleistete Anschluss nach Austritt aus der Tagesstruktur. Der Anschluss – das kann je nach Situation und Alter der Jugendlichen die (Re)-Integration in die Regel klasse sein, der Antritt einer Lehre oder Anlehre, der Übertritt in eine andere Insitution oder eine Therapie. In beiden Tagesstrukturen besteht das An gebot, den Schulabschluss nachzuho len. Francesco Genova und Thomas Paulin loben unisono die gute Zusammenarbeit mit dem Zürcher Schuldepartement und den Lehrkräften. Deren Engagement sei bei der Wiedereingliederung in die Regelklasse von entscheidender Bedeutung, so Paulin.
Ob Regelklasse oder Lehre: Nach ih rem Austritt aus der Tagesstruktur werden die Jugendlichen weiterhin begleitet und beraten. Das Konzept hat sich bewährt, gemäss Paulin «packen» zwei Drittel der Jugendlichen nach dem Ventil den Alltag, Francesco Genova spricht gar von einer Quote von 80 Prozent.

## Schwierige Lehrstellensuche

Harzig gestaltet sich hüben wie drüben die Lehrstellensuche. Bei Vert.Igo hat man inzwischen eine pragmatische Lösung gefunden: «Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, bleiben in un-

* Franziska Hidber, Journalistin / Redaktorin, textatelier silberfeder, Klosterhügel 7, 9500 Wil, email: silberfeder@bluewin.ch

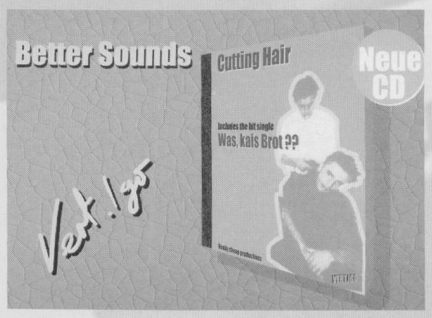
***supra-f***
Suchtpräventions-Forschungsprogamm für gefährdete Jugendliche.
Programmleitung: Bundesamt für Gesundheit
Projektkoordination: pro juventute
www.admin.ch/bag/sucht/projekte/supraf
www.projuventute.ch/d/angebot/drogen/supraf.html
*supra-f* ist im SuchtMagazin regelmässig mit einer Doppelseite präsent.


Jugendlicher des «Ventils», im Rahmen der Fotowerkstatt, «Fremd- und Selbstdarstellung».

seren eigenen Betrieben im Arbeitsprozess. Erfahrungsgemäss werden im Herbst als Folge von Lehrabbrüchen verschiedene Stellen frei, die unsere Jugendlichen besetzen können.»
Auch Thomas Paulin hat seine Erfahrungen gesammelt: «Die Austretenden verfügen zwar über das schulische Rüstzeug für eine Lehre. Doch vielen fehlt es an psychischer Stabilität.» Die Antwort auf dieses Problem heisst «Ventil Arbeitstraining»; eröffnet wurde dieses am 23. April in Uster. Das Angebot umfasst vorläufig zehn Plätze in den vier Bereichen Näherei und Textiles Gestalten, Technisches Handwerk, Landschaft und Bürocenter. In realistischer Arbeitsatmosphäre erledigen die angehenden Lehrlinge unter Anleitung Auftragsarbeiten und werden in praxisbezogener Berufskunde unterrichtet; und sie können hier eine Vorlehre absolvieren. Auf diese Weise erleben sie in einem geschützten Rahmen einen begleiteten Einstieg in die Arbeitswelt. Die Ausbildenden sind Fachleute mit sozialpädagogischer Zusatzausbildung.

## Und die Unterschiede?

Tagesstruktur, Schulabschluss, Anschlusslösung, Nachbetreuung – auf den ersten Blick ähneln sich die beiden Zürcher Projekte wie ein Ei dem andern. Auf den zweiten Blick aber lassen sich Unterschiede ausmachen.
Das beginnt bereits bei der Projektbeschreibung: Während Ventil pädagogisch-therapeutisch ausgerichtet ist, liegt Vert.Igo ein sozial-wirtschaftliches Konzept zugrunde. Das Projekt, vom Büro für internationale Sozial- und Wirtschaftsentwicklung InterViva entworfen, wurde1996 von der ebenfalls im Quartier ansässigen Fachstelle für Integration umgesetzt. Inzwischen ist Vert.Igo fest im Quartier Grünau verankert und bietet nebst der Tagesstruktur verschiedene Dienstleistungen an, zum Beispiel Animation, Beratung, ein Robinson-Spielplatz, verschiedene Betriebe wie Schneideratelier, Velowerkstatt, Catering, Baugeschäft und Waschsalon. Arbeitslose Erwachsene finden hier nicht nur Arbeit, sondern können durch die Betreuung der Jugendlichen aus der Tagesstruktur ihre eigene Sozialkompetenz erweitern.




## Schwerpunkt Quartierarbeit

Den Jugendlichen aus der Tagesstruktur steht es offen, sich bei Eignung und einer gewissen Reife zum Beispiel an einem Animationsanlass zu beteiligen. «Vert.Igo ist eine Chance für das Quartier», ist Francesco Genova überzeugt. Das Projekt in der ehemaligen Bettfedernfabrik im Grünau-Quartier ist zu einer Art Quartierzentrum geworden. Genova erlebt die Nähe zum Umfeld der Jugendlichen als Pluspunkt: «Die Schwelle ist kleiner, sich bei uns zu melden. Und viele Jugendliche schauen auch nach ihrem Austritt immer wieder schnell rein, erzählen, wie es ihnen oder anderen Ehemaligen geht.» Eltern können die Tochter oder den Sohn direkt anmelden, da das Projekt dank Einnahmen aus den Dienstleistungsbetrieben im Gegensatz zum Ventil nicht zwingend auf die Taggelder angewiesen ist. Allerdings müssen die Eltern ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit vertraglich festhalten. Übrigens: Jugendliche aus den Quartieren Grünau und Altstetten erhalten den Vorzug. Ganz nach der Devise: im Quartier, für das Quartier.

## Das «pädagogische Milieu»

Auch das Projekt Ventil ist in einem Industriegebäude untergebracht. Die grosszügigen Räume wurden von den Jugendlichen zum Teil selbst gestaltet, die Wände bemalt, der Unterrichtsraum in Nischen unterteilt; nicht wirklich gemütlich, schon gar nicht idyllisch, aber mit einer kreativen Aura. Das Einzugsgebiet geht über den Letzigraben hinaus, umfasst die Stadt Zürich, je nach Platzangebot auch die umliegenden Gemeinden; zugewiesen wird immer durch eine Fachstelle.
«Es geht darum, sich in diesem Lebensraum gemeinsam zu arrangieren, den Umgang mit sich und andern immer wieder zu lernen», beschreibt Paulin den Alltag in diesem «pädagogisch-therapeutischen Milieu». Quartierarbeit gehört nicht dazu, wohl aber Ausflüge ins Museum, in die Stadt und sportliche Aktivitäten draussen – ein Übungsfeld, sich in der Öffentlichkeit angemessen zu verhalten. Seit dem Start im Februar 1998 sei das Konzept sanft revidiert worden, sei weniger niederschwellig, doch nach wie vor differenziert und bewährt. Einzig die längerfristige Finanzierung werde zu diskutieren geben, wagt Paulin eine Prognose. Für die nächste Zukunft haben sich beide Projektleiter etwas schon mal vorgenommen: Die Vernetzung und den Austausch untereinander intensiver zu pflegen. ■

**Kontakt**
- Vert.Igo, Bändlistr. 86, 8064 Zürich, Tel. 01 430 52 15 vert.igo@freesurf.ch, www.igo.ch
- Ventil, Letzigraben 134a, 8047 Zürich, Tel. 01 491 03 55 ventil@freesurf.ch,
- Ventil, Arbeitstraining Uster, Sekretariat Ventil Letzigraben, Tel. 01 491 03 55